

Lenz, Helmut

31. Januar 1930 Montabaur

24. Dezember 2010 Frankfurt am Main

Rechtsanwalt, CDU-Politiker, Richter, Autor, hessischer Landtagsabgeordneter

Helmut Lenz wurde am 31. Januar 1930 als Sohn des Landmanns Anton Lenz (1899-1960) und seiner Frau Barbara geb. Sode (1902-1961) in Montabaur geboren und sozialisiert. Seine väterlichen Vorfahren der Linie Lenz lebten seit mehreren Generationen in Montabaur und waren mit den Sippen Normann, Görg, Griesar, Meurer und Jösch aus den umliegenden Orten Horressen, Elgendorf und Heiligenroth familiär verbunden.

Lenz heiratete die aus einer seit 1653 nachweisbar bekannten Ransbacher Töpferfamilie stammende Töpfermeisterin, Künstlerin und Bildhauerin namens Franziska Gerharz (geb.



16.02.1922 in Ransbach, verst. 7.07.2010 in Frankfurt), die an Ihrem späteren Lebensmittelpunkt Frankfurt a. M. unter der Signatur F. Lenz-Gerharz sich mit zahlreichen Ausstellungen und im öffentlichen Raum aufgestellten Skulpturen als Künstlerin ebenso einen bedeutenden Namen machte. Sie schuf das Keramik-Kreuz auf der Empore von St. Peter in Ketten in Montabaur (Foto).

Helmut Lenz studierte nach dem Abitur Rechtswissenschaften in Frankfurt am Main und arbeitete nach Referendariaten in den Landesobergerichtsbezirken Frankfurt und Koblenz und beiden Staatsexamina als Rechtsanwalt. Ab 1962 war er im Bundesvorstand der IG Bau-Steine-Erden in Frankfurt am Main tätig und war von 1963 bis 1971 ehrenamtlicher Richter am Landesarbeitsgericht. In der Zeit von 1966 bis 1971 war er Vorstandsmitglied der Zusatzversorgungskasse für das Dachdeckerhandwerk VVaG. Ende 1970 wurde er Mitglied des 7. Hessischen Landtags und hielt diese Position ununterbrochen für die nachfolgenden Landtage bis zum Frühjahr 1991. Als hessischer Politiker war er von 1982 bis 1987 Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses und von 1982 bis 1987 Vorsitzender des Rechtsausschusses.

Zu seinen vielseitigen politischen Funktionen gehörten von 1970 bis 1972 die Aufgaben als Betriebsratsvorsitzender im Bundesvorstand der IG Bau-Steine-Erden, als Vorstandsmitglied der Zusatzversorgungskasse des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks VVaG von 1970 bis 1980 und als ehrenamtlicher Richter am Bundessozialgericht in den Jahren 1971 bis 1984. Hinzu kamen 1980 die Berufung als Vorstandsmitglied des Berufsbildungswerkes des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks e.V. und als Aufsichtsrat der Nassauischer Heimstätte. In seiner politischen Karriere war Helmut Lenz stellvertretender Landesvorsitzender der Sozialausschüsse Christliche-Demokratischer-Arbeitnehmerschaft (CDA). Am 23. April 1984 trat er als Mitglied der 8. Bundesversammlung in der Bonner Beethovenhalle an, um Richard von Weizsäcker zum Bundespräsidenten zu wählen.

Sein vielseitiges, politisches Lebenswerk fand seine Krönung in der Verleihung des Bundesverdienstordens 1. Klasse. Im Jahr 1996 wurde ihm, zusammen mit seiner Frau Franziska Lenz-Gerharz, der Friedrich-Stoltze-Preis vom „Verein der Freunde Frankfurt“, einem eingetragenen Verein zur Pflege Frankfurter Traditionen, verliehen. Helmut Lenz setzte sich in Frankfurt mit Leidenschaft für den Erhalt der Äppelwoi-Kultur ein, was ihm in Frankfurt den Spitznamen „Bembel-Helmut“ einbrachte.



Ehrungen; Auszeichnungen: Bundesverdienstorden 1. Klasse, Friedrich-Stolze-Preis.

Quellen/Literatur:

https://de.wikipedia.org/wiki/Helmut_Lenz;

Hessische Biografie: <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/2/sn/bio?q=Lenz>

https://www.cduffm.de/lokalas_1_1_3106_Rhein-Zimmer-Frankfurter-CDU-und-CDA-trauern-um-den-ehemaligen-Landtagsabgeordneten-Helmut-Lenz-.html

https://de.wikipedia.org/wiki/Franziska_Lenz-Gerharz

Fotos: KAS/ACDP 10-007: 705 CC-BY-SA 3.0 DE; Röther 2022.

Herbert Winkenbach